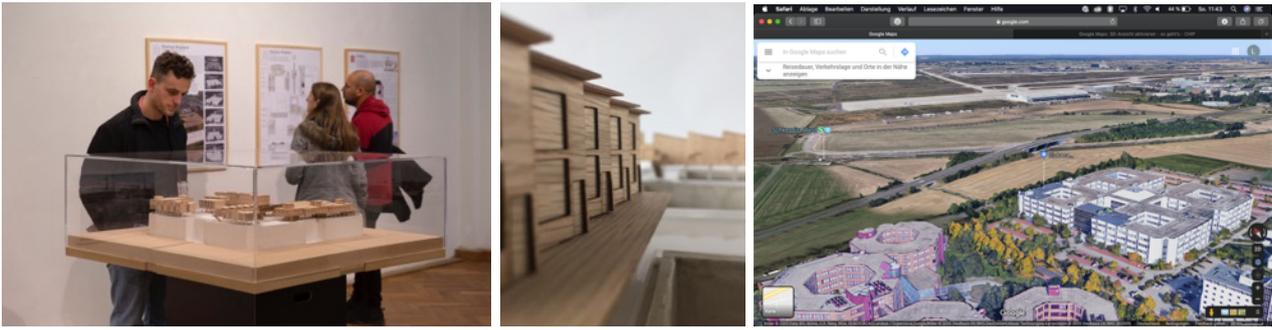


Ausstellung vor_ORT im Gespräch mit der Gruppe „Startup Airplace“



„Startup Airplace“, 2019/20, Modell (Gips, MDF, Acrylglas, Furnier), Film, Digitaldruck,
Fotos: Lucas Bögelsack, Ausstellungsansicht: Max Méndez

Frage 1 Burg Galerie:

Mit eurem Projekt Startup Airplace habt Ihr euch ein Bebauungskonzept überlegt, das gute Arbeits-, Wohn- und Aufenthaltsbedingungen für die Nutzer*innen der Kreativindustrie bereithält. Wie entstand die Idee zur besonders großen Bandbreite an Nutzungsmöglichkeiten an ein und demselben Ort? Welchen Stellenwert habt ihr dabei den gemeinschaftlich nutzbaren Flächen eingeräumt?

Azu Bauer:

Die Idee der breiten Nutzbarkeit für viele verschiedene Personen an ein und demselben Ort rührt einerseits daher, dass das MMC (das Mitteldeutsche Mode Center Leipzig) unser Bestandsgebäude und die Vorlage unserer Semesteraufgabe, selber schon Unternehmen aus ganz Deutschland zusammenführt und durch seine optimale räumliche Lage für viele Menschen aus Leipzig, Halle, aber eben auch von weiter weg, ein attraktiver Standort ist.

Andererseits ist das "neue Arbeiten", wie es uns vielleicht am besten von den schleierhaften Arbeitsbedingungen von Google bekannt ist, immer mehr mit dem Privatleben verflochten. Freizeit und Arbeitszeit gehen in einander über und deshalb wird auch der Arbeitsort zum Freizeit- und Unterhaltungsort. Wir bedauern es, dass diese doch sehr zweifelhafte Veränderung der Idee des Arbeitens in unserem Semesterprojekt nicht noch mehr thematisiert wurde.

Der gemeinschaftlich nutzbare Raum spielt bei unserem Entwurf (und auch beim "neuen Arbeiten" an sich) eine wichtige Rolle. Es wurde viel Platz für öffentliche Räume wie die Mediathek, das Willkommenszentrum mit Café und Restaurant oder das Erlebnisbad eingeplant. Außerdem liegen fast alle Räumlichkeiten vier Meter über dem Dach des MMC, sodass darunter eine gemeinschaftlich genutzte und auch der Erschließung dienende Freifläche mit viel Natur und Begegnungsfläche entstehen kann.

Frage 2 Burg Galerie:

Unter den gegenwärtigen Bedingungen ist diese Kreativindustrie besonders schwer betroffen. Welche Stärken und Schwächen seht Ihr möglicherweise jetzt in Euren Plänen – auch unter dem Gebot des Social Distancing?

Azu Bauer:

Die momentane Situation bringt viel Veränderung, die wir nicht kennen, unter anderem die Regel, dass man anderen Personen nicht näher als zwei Meter entgegen kommen soll. Das bedeutet aber nicht, dass man den Kontakt zu anderen Menschen komplett einstellen soll. Unser Entwurf bietet viel individuell anpassbare Fläche, aber auch einzeln oder in kleinen Gruppen nutzbare Räumlichkeiten. Wer unter Menschen kommen will, kann das machen, wer sich zurückziehen will, kann das ebenfalls machen. Unser Entwurf hat sich nicht der Bewältigung eines möglichen Notfallszenarios gewidmet, bietet aber Anknüpfungspunkte, um weiter über solche Aspekte nachzudenken.

#Rückzugsmöglichkeiten #ArbeitundSocialDistancing #Gemeinschaft #MitteldeutschesModeCenterLeipzig
#Freizeit #Arbeitszeit